

Auto erfasst Achtzehnjährigen

■ **Schweicheln-Bermbeck** (kg). Ein 27-Jähriger aus Kirchbergen hat am Donnerstag mit seinem Auto einen 18-jährigen Fußgänger aus Hiddenhausen erfasst. Der Autofahrer fuhr, aus Richtung Herford kommend, auf der Herforder Straße, als der 18-Jährige die Fahrbahn in Höhe der Hausnummer 427 betrat. Er wurde vom Auto erfasst, schwer verletzt und ins Klinikum gebracht. Der 27-jährige Autofahrer wurde leicht verletzt.

Bürger geben Holz für Osterfeuer ab

■ **Schweicheln-Bermbeck** (kg). Die Mitglieder der Sportgemeinschaft Schweicheln richten wieder ihre Osterfeuer-Feierlichkeiten am Sportplatz „Am Kartel“ aus. Los geht es um 16 Uhr am Ostersonntag mit einer Eiersuche für Kinder. Das Spielmobil der Falken ist auch da. Gegen Einbruch der Dunkelheit wird das Feuer entzündet, danach wird getanzt. Die Holzannahme von Privatleuten ist am Ostersonntag von 9 bis 12 Uhr möglich. Dies ist vorab anzumelden unter Tel. (05221) 63190.

Mittelständler diskutieren mit Landwirt

■ **Oetinghausen** (kg). Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU lädt zu einer Diskussionsveranstaltung am Mittwoch, 30. März, um 19 Uhr zu Düsediekerbäumen ein, Milchstraße 171. Kreisverbandsvorsitzender Hermann Dedert spricht über „Standortbestimmung und zukünftige Ausrichtung von Familienbetrieben“ in der Landwirtschaft. Anmeldungen nehmen die Mitarbeiter der Kreisgeschäftsstelle bis 23. März entgegen unter Tel. (05221) 16640 oder E-Mail. info@cdu-herford.de

Besichtigung ist an diesem Samstag

■ **Schweicheln-Bermbeck** (kg). Wegen eines Missverständnisses ist in der Donnerstagsausgabe für die Besichtigung der Flüchtlingsunterkunft ein falsches Datum genannt worden. Das Haus an der Friedrich-Ebert-Straße kann von Anwohnern an diesem Samstag, 19. März, von 14 bis 16 Uhr besucht werden.

Ampel für Friedrich-Ebert-Straße

■ **Sundern** (kg). Damit Autofahrer während des geplanten Kreuzungsausbaus nicht lange warten müssen, hat nach dem Hauptausschuss nun auch der Rat zugestimmt, an der Einmündung Bündler-/Friedrich-Ebert-Straße eine zusätzliche Bedarfsampel einzurichten. Das Landesstraßenamt plant, nur zwei Ampeln an Grundstückszufahrten nahe der B61 aufzustellen.

Grundschule wird saniert

■ **Hiddenhausen** (kg). Die Ratsmitglieder haben zugestimmt, dass die Verwaltung 450.022,53 Euro ausgeben darf. Das Geld ist der Gemeinde aus dem Fördertopf des Kommunalinvestitionsförderungsgesetzes zugesprochen worden. Die Verwaltung wird nun mehr als 350.000 Euro für die energetische Sanierung der Grundschule Hiddenhausen ausgeben. 100.000 Euro werden für die Sanierung der Straßenbeleuchtung verwendet.

Ihr Draht zur Neuen Westfälischen

Aboservice: (0521) 555-888 **Fax Anzeigen:** (05221) 591 40
Anzeigenservice: (0521) 555-333 **Lokalredaktion:** (05221) 591 54
Kartenvorverkauf: (0521) 555-444 **Fax Redaktion:** (05221) 591 65
Medienberater: (05221) 591 30

E-Mail: hiddenhausen@nw.de

Bürgerinitiative wirbt weiterhin für Tunnel

Stellungnahme: Anwohner äußern sich zur Priorisierung der B239 im Verkehrswegeplan

■ **Schweicheln-Bermbeck** (nw). Wolfgang Schmidt von der Bürgerinitiative „Wir in Hiddenhausen für den Tunnel“ begrüßt in einer Pressemitteilung die Fortschreibung des Projektes B239 im Bundesverkehrswegeplan 2030. Der Dank gelte Tim Ostermann und Stefan Schwartz: „Gleichzeitig bedauern wir die Priorisierung einer Trasse entlang der Bahn.“ Dabei werde es zu schwierigen technischen Herausforderungen kommen. Er fragt: „Was wird aus dem hochfrequentierten Haltepunkt der Bahn in Schweicheln?“

Die B239n überquere die alte Trasse an der Stelle, wo sich „die Planer die Zähne ausbeißten“ wegen der Enge zum Kreisell und der einmündenden Straßen. „Wie soll das gelöst werden, wenn zu der Bahntrasse noch die Trasse der B239n hinzukommt?“

Zwischen Bermbeck und Oberbehme quere die B239n die Bahn, um Anschluss an den

Oberbehmer Kreisell zu haben. „Da wird es dann hoch hinausgehen, auch mit dem Schall, der weit in bewohnte Landschaft dringt.“

Das stärkste Argument für eine Tunnellösung sei, dass diese „die einzige Lösung ohne Verlierer“ sei. Laut Schmidt ist mit Klagen zu rechnen, die die Realisierung des Projekts verschieben.

Eine zeitliche Verschiebung sei mit Kostensteigerungen verbunden. „Für die Anwohner der alten B239 und der anderen überörtlichen Straßen in Hiddenhausen hat sich die Lage während jahrzehntelanger nutzloser Überlegungen der Planer nur verschlechtert.“

Nach einer Lösung für die Trassenführung werde seit den Sechziger Jahren gesucht. „Will man nun wieder auf ein totes Pferd setzen?“ Zu befürchten sei, dass Planungsgelder in den Sand gesetzt würden. „Mit einem Tunnel könnte man kurzfristig beginnen – zu Preisen, die klar kalkulierbar sind.“

Das Ziel ist der große Auftritt

Samirs Geschichte: In der Grundschule Sundern arbeiten Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung an einem Musiktheaterprojekt. Premiere ist im Juni

Von Ralf Bittner

■ **Sundern/Eilshausen.** „Ich bin selbstbewusst und habe etwas zu zeigen – das müsst ihr euch immer wieder sagen, dann beeindruckt ihr auch euer Publikum“, rät Theaterpädagogin Catrin Mawick den Schülern, die in der Grundschule Sundern ihre Beiträge zum Musiktheaterprojekt „Samirs Geschichte“ entwickeln und einstudieren.

Nach einjähriger Unterbrechung inszeniert sie wieder ein großes Musicalprojekt, an dem Kinder- und Jugendchor der Herforder Musikschule und das Orchester einen großen Anteil haben werden. Neu ist nicht nur die Geschichte, sondern vor allem die Tatsache, dass diesmal auch Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf aus dem Johannes-Falk Haus dabei sind, die gemeinsam mit den Viertklässlern der evangelischen Grundschule Sundern und den Kindertagesstätten Sundern und Schweicheln ihre Auftritte als Schauspieler proben.

Die Geschichte entführt in ein buntes orientalisches Märchenreich. Dessen Herrscher, der Sultan Samir, verschwindet plötzlich, und drei windige Gestalten wittern ihre Chance, an die Macht zu kommen. Ihre drei Töchter trauen den Kandidaten das Amt nicht zu und schmieden einen Plan, wie sie die drei von ihrem Vorhaben abbringen können.

Buntes Treiben auf dem orientalischen Basar

Zu einem orientalischen Märchen gehört natürlich ein orientalischer Markt mit entsprechendem Treiben. Was sich dort tut, wird in der Grundschulaula erarbeitet. Marketenderinnen preisen Waren an, Zauberer und Akrobaten zeigen ihr Können. Hier ist der Rahmen vorgegeben, und es wird geguckt, wer was machen möchte. Marlene und Lorena zeigen als Akrobatinnen gewagte Hebefiguren. Salman stemmt spielend schwerste Gewichte, Seilspringerinnen zeigen ihr Können und Zauberin Anisa hypnotisiert Marktbesucher so, dass sie mit schlackernden Knien dastehen. Die Idee dazu lieferte Leon aus der Mittelstufe des Falk-Hauses, der besonders stolz auf dieses Talent des Kniezitternlassens ist.

„Es hat ein wenig gedauert, bis die Kinder so weit waren, so ungezwungen miteinander umzugehen“, sagte Susanne Baumgart, eine der Betreuerinnen des Falk-Hauses. Die Intensivwoche vor den Osterferien mit einer ganzen Woche voller Probenvormittage habe die Kinder näher zueinandergebracht. Bei den Unterstufen- und Kitakindern sei das schneller gegangen: „Da gab es von Anfang kaum Berührungsängste.“

Bühnenbild und Kostüme selbst gemacht

Wer auf der Bühne nichts zu tun hat, verschwindet in den Katakomben der Grundschule. Hier ist ein Keller zur Kostüm- und Maskenbildnerwerkstatt geworden. Unter



Hoch hinaus! Marlene und Lorena (oben) zeigen, was sie als Akrobatinnen können.

FOTOS: RALF BITTNER



Handarbeit: Marlene, Lorena, Rona und Leonie (v. l.) bemalen eine Stola, die zu einem der Kostüme gehört.



AbraKadabra: Pädagogin Catrin Mawick erklärt Zauberin Anisa (im lila Pullover), wie wichtig ein selbstbewusster Auftritt ist.

Anleitung Suzanne Austins aus Bielefeld werden Gummis in Pluderhosen gezogen, Turbane mit Perlen verziert, geheimnisvolle Muster auf Stolen gemalt. Auch Teile des Bühnenbildes und Requisiten entstehen hier gemeinsam in liebevoller Kleinarbeit.

Mawick, die einen Laptop neben der Bühne stehen hat, notiert sich jeden Textvorschlag. „Samirs Geschichte“ ist ihr zweites inklusives Theaterprojekt. „Das funktioniert super mit den beiden Gruppen“, sagt sie: „Jeder kann etwas beitragen.“ Dass Einiges

etwas länger dauere, liege in der Natur der Sache, dafür lerne sie die Darsteller viel besser als bei anderen Projekten kennen.

Parallel zu den Schauspielerproben Sänger und Musiker in der Musikschule für die Premiere im Juni. Beim gemeinsamen Abschlussworkshop an Pfingsten sind auch die Schauspielgruppen dabei. Dann werden die Schauspieler eine Ahnung bekommen, wie groß das Projekt ist, mit dem rund 135 Kinder und Jugendliche die Zuschauer im Juni verzaubern wollen.



Hoch die Hantel! Salman gibt den starken Mann.

Aufführungen

◆ Außer einer Schulaufführung finden drei Vorstellungen von „Samirs Geschichte“ Freitag, 17. Juni, 18 Uhr, Samstag, 18. Juni, 16 Uhr, und Sonntag, 19. Juni, um 11.30 Uhr im Herforder Stadttheater statt.
◆ Weitere Informationen gibt es online. www.musikschule.herford.de/Home/Veranstaltungen